Wie kann ich das Schauen der Kräfte erlernen?

Vortrag von Wolfgang Findeisen

September 2019, Frickingen

Immer wieder wird an uns die Frage gestellt: wie kommt man zum Schauen der Kräfte, wie kommt man zum Schauen des Äthers? Da wir mit dem Äther arbeiten, die Äthergesetze studieren und die Erkenntnisse anwenden in der Technik, stellt sich diese Frage selbstverständlich. Und gerne gehen wir auf diese Frage ein. Denn jeder kann es erreichen, den Äther direkt zu schauen, die Kräfte direkt zu schauen. Nur muss man eines bedenken und sich die Frage vorlegen: wo im Menschen ist die Quelle des Äthers zu finden? Auf welchem Weg kommt man zu dem Äther, so dass man ihn genauso gegenständlich beobachten kann wie ein Naturwissenschaftler die Phänomene der materiellen Welt beobachtet?

Aristoteles sagte: Die Kraft des Denkens *ist* Äther. Und da setzen wir an: die Kraft des Denkens zu schulen. Man schaut immer auf die *Inhalte die das Denken bewegt,* die Gedanken und Vorstellungen, vergisst dabei aber das Denken. Zu unterscheiden, was Denken und Gedanken sind, darauf kommt es an. Wie kann man jetzt das Denken so hervorholen, dass man mit Aristoteles aussprechen kann: Die Kraft des Denkens ist Leben? - dazu bedarf es einer Steigerung des Denkens.

Rudolf Steiners sagte einmal: Geisteswissenschaft im Sinne der Anthroposophie ist wie ein Mathematisieren. Es handelt sich, sie beim Mathematisieren um eine Steigerung der Denkkraft, die *selbst* zum Schauplatz geistiger Phänomene werden kann. Und so bemühen wir uns Tag für Tag, dieses Denken gerade zu schulen. Wie kann eine solche Schulung aussehen? Wenn man sich eine nicht allzu leichte Mathematikaufgabe stellt und sie errechnet, muss man sich anstrengen. Oder man hat einen Schlüssel verloren und muss sich jetzt erinnern: wo habe ich diesen Schlüssel liegengelassen? Man strengt sich an, den Ort wiederzufinden, wo er liegengelassen wurde. Auf diese Anstrengung kommt es an. Denn diese Anstrengung des Erinnerns *fällt auf*!

Was passiert, wenn man beobachtet, was auffällt? Was schaut man dann an? Dann schaut man die Denkkraft an. Man könnte sagen [Tafelbild]: Man hat hier eine Zahl [x] und man hat hier eine Zahl [x]. Und die muss man jetzt in ein Verhältnis setzen.

Wer setzt die eine Zahl mit der anderen in ein Verhältnis? Es ist das Denken. Die Zahlen sind nur der Inhalt. Wenn man sich in der Verbindung von Zahlenkomplexen anstrengen muss, dann muss man diese Kraft so verstärken, dass sie auffallen kann. Fällt sie auf, was wird dann angeschaut? Es ist die Denkkraft. Und die lässt sich steigern.

Man kann sich die Aufgaben so steigern, dass die Denkkraft, der Konzentrationswille, der Denkwille so stark werden muss, dass man ihn beobachten kann. Und wenn man hier diese Kraft beobachtet, dann fängt man tatsächlich an, Kräfte zu beobachten: die Kraft des Denkens.

Und diese Denkkraft, von der sagt Aristoteles, ist Leben. Das heißt, er hätte auch sagen können: diese ist Äther. Denn das ist gleichbedeutend.
So kann man anfangen, Kräfte zu beobachten. Aber: der Beobachter ist nicht mehr hirngebunden! Wenn man eine Aufgabe rechnet und hier [Tafelbild] ist der Kopf und man rechnet auf der „Tastatur des Gehirns“, dann ist die Denkkraft, die man aufbringen muss – der Denkwille – der Inhalt dessen, was ich anfange, zu beobachten, wenn ich die Kraft anschaue. Aber wer beobachtet jetzt diese Kraft? Das ist ein Zentrum, welches sich ausbildet über dem Haupt. Diese Kraft, die jetzt auf die Denkkraft schaut, ist die *einzige* Ausnahme, die es im Menschen gibt, dass eine Tätigkeit sich selbst zuschauen kann.

Wenn das Denken anfängt, seine eigene Kraft zu schauen, bildet es sich aus zu einem Sinnesorgan und wird sensorisch. Denktätigkeit wird zum Sinnesorgan für Kräfte. Und damit kann man dann irgendwann soweit kommen, dass man die Kräfte in der Welt überall beobachten kann.

Dies kann jeder Mensch erlernen. Und zugleich ist es dasjenige, dass der hier entwickelten Äthertechnik zugrunde liegt: Kräfte so als Beobachtungsgegenstand zu gewinnen, dass man die Gesetze – eben diese wirksamen Ätherkräfte – kennenlernen und schließlich auch anwenden kann. Das ist unser Weg.

Abschrift freundlicherweise erfolgt durch Herrn Benjamin Schmidt, Heilpraktiker. Der Vortrag kann auch angesehen werden auf www.re-lux.eu/forschung/vortraege